The Zoological Society of Japan

OSTRAKODEN AUS MANDSCHUKO

V. BREHM

Eger in Böhmen, Č.S.R.

SECHS ABBILDUNGEN

(Received March 4, 1936)

1. *Cyprinotus Uenoi* nov. spec. (Abb. 1-4)

Die Zuweisung der neuen Art zur Gattung *Cyprinotus* stützt sich auf die Stellungnahme, die Klie in seiner Arbeit „Die Ostracoden der Deutschen Limnologischen Sundaexpedition" (Tropische Binnengewässer, Bd. III, Seite 469) hinsichtlich der Auffassung der Gattug *Cyprinotus* eingenommen hat. Das heisst, massgebend war die dorsale Vergrösserung der rechten Schale.

Bevor wir an die Beschreibung der neuen Art gehen, sei darauf verwiesen, dass aus dem nördlichen Asien bisher mehrfach die kosmopolitische Art *incongruens* genannt wird, die aber nach der hier geteilten Auffassung zu *Heterocypris* zu stellen wäre.

Aus dem Kaukasus hat Bronstein (Beiträge zur Kenntnis der Ostrakodenfauna des Kaukasus und Persiens.—Travaux de la Station Biologique du Caucase du Nord, II, 1928) zwei neue Arten als *Cyprinotus rotundatus* und *C. inaequivalvis* beschrieben, die beide nicht mit der vorliegenden Art identisch sind und von denen die erste wohl auch eine *Heterocypris* ist, während die zweite zwar die für *Cyprinotus* charakteristische dorsale Schalenauftreibung besitzt, aber nicht an der rechten, sondern an der linken Schale.

Von Nordamerika werden von Sharpe sechs *Cyprinotus*-Arten angegeben, nämlich *pellucida*, *incongruens*, *dentata*, *burlingtonensis*, *americanus* und *crena*, von denen die meisten auch nicht zu *Cyprinotus* in dem hier verwendeten Sinn gehören dürften und welche ebenfalls mit unserer Form nicht identifiziert werden können.

Endlich sei noch auf den von mir (vgl. Bericht über die von Dr. Weigold in China gesammelten Kopepoden und Ostrakoden.—Internat. Revue d. Ges. Hydrobiol. u. Hydrogr., Bd. XI, 1923) aus der Umgebung von Peiping beschriebenen *Cyprinotus van Douwei* aufmerksam gemacht, der schon wegen seines Fundortes als Vergleichsobjekt in Betracht

NII-Electronic Library Service

The Zoological Society of Japan

käme; aber auch dieser ist von unserer Art verschieden und gehört zur Gattung *Heterocypris*.

BESCHREIBUNG

Die 1650 μ langen Tiere sind im durchfallenden Licht hellbraun, im auffallenden porzellanartig weiss, etwa an *Candona*-Schalen erinnernd.

In der Seitenansicht fällt *Cyprinotus uenoi* dadurch auf, dass sich die beiden Schalenkonturen auf dem Rücken überschneiden.

Die linke Schale ist zwar grösser als die rechte und ragt besonders hinten weit über den rechten Schalenrand heraus; aber am Rücken überragt hinten sehr stark die rechte Schale mit ihrer Auftreibung die linke und vorne wieder die linke die rechte. Die Schalen sind dicht mit kleinen Grübchen bedeckt. (Fingerhutstruktur). — und ausserdem mit deutlichen Punkten, die in weiten Abständen stehen. Die Tuberkeln des Randes der rechten Schale sind hinten und vorne sehr markant, während sie am ventralen Rand minder deutlich sind.

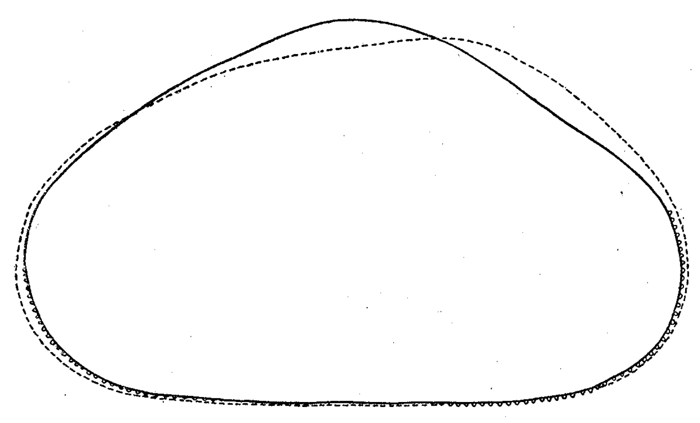


Fig. 1. *Cyprinotus uenoi* sp. nov.
———— rechte Schale.
– – – – – linke Schale.

Das Endglied des Maxillartasters ist nur wenig länger als breit. Die beiden Zahnborsten des dritten Kaufortsatzes sind grob gezähnt. Die Furka ist schlank, ihre Hinterrandborste steht an Länge der kürzeren Endklaue nicht viel nach und die vordere Borste ist ebenfalls sehr lang. Da in unserer Figur die grössere Furkalklaue nicht ganz Platz fand, sei hier das Längenverhältnis von Vorderrandborste, grosser Klaue, kleiner Klaue und Hin-

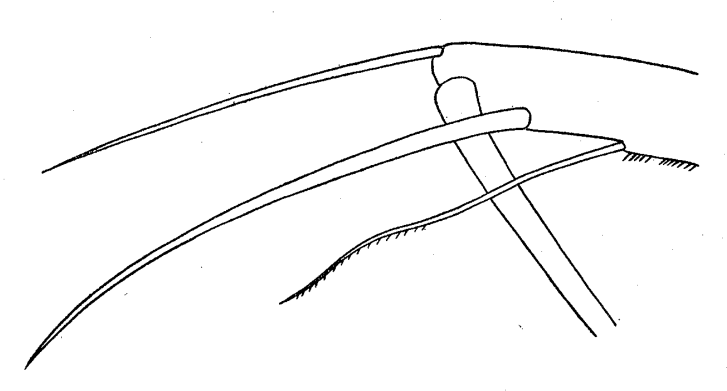


Fig. 2. *Cyprinotus uenoi*. Furka des ♀.

NII-Electronic Library Service

The Zoological Society of Japan

terrandborste in Zahlen fixiert: 98:130:210:98.—Der rechte Greiftaster des Männchens ist verglichen mit dem der Typusart *cingalensis* durch einen Finger ausgezeichnet, der nicht kappenförmig ist, aber wie bei der genannten Art mit ganzer Breite dem Stamme aufsitzt. Der linke Taster weicht in der distalen Bewehrung des Stammes vom Typus ab, wie die beigegebenen Figuren zeigen. Das Kopulationsorgan des Männchens unterscheidet sich von dem des Typus durch den konkaven äusseren Fortsatz. Das Zenkersche Organ ist lang und schmal und besitzt 36 Chitinkränze.

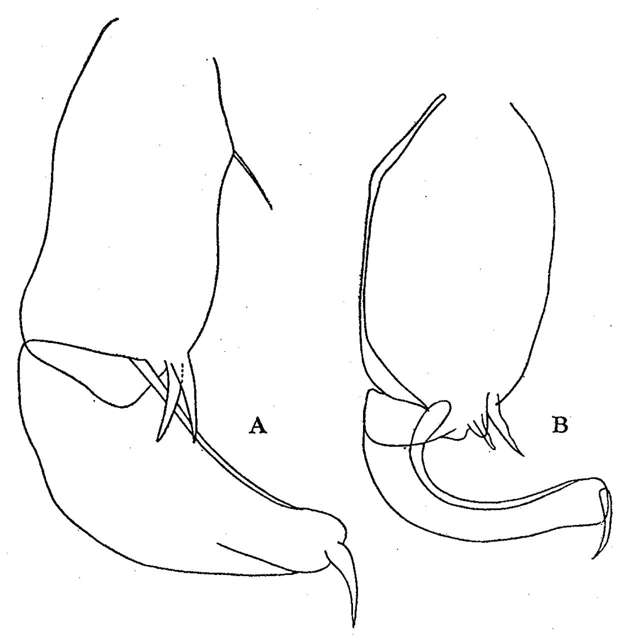
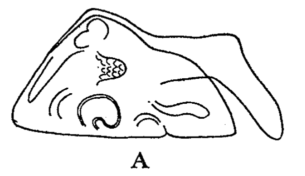


Fig. 3. *Cyprinotus uenoi*. Greiftaster des ♂.

Cyprinotus uenoi sammelte Dr. M. Uéno in „a swamp with luxurous growth of vegetation" bei Tsitsikar in Mandschuko.



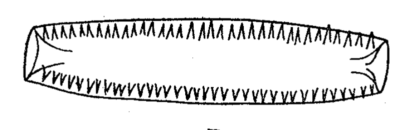


Fig. 4. *Cyprinotus uenoi*. A, ♂ Kopulationsorgan. B, Zenkersches Organ.

2. *Heterocypris* spec. nov. ? (Abb. 5-6)

Diese leider nur in weiblichen Exemplaren vorliegende Art muss wohl zu *Heterocypris* gestellt werden, da der rechten Schalen die dorsale Erweiterung fehlt. Über Umriss und Gestalt der beiden Schalen geben die Figuren Aufschluss.—Es zeigt sich, dass die linke Schale etwas grösser ist als die rechte und dass die rechte Schale nur am Vorderrand deutliche Tuberkeln zeigt, die bei den meisten Exemplaren nicht scharf vom Schalenrand abgesetzt sind, so dass hier die Schalenkontur eienen welligen Verlauf nimmt, der allerdings nicht immer so extrem betont ist, wie bei der hier gegebenen Abbildung. Am ventralen Rand scheinen diese Tuberkeln zu fehlen, am Hinterrand sind sie wohl zu sehen, aber nur schwach entwickelt.

NII-Electronic Library Service

The Zoological Society of Japan

Das Endglied des Maxillartasters ist etwa zweimal so lang als breit und distal nicht verbreitert. Die Zahnborsten des dritten Kaufortsatzes sind beide grob gezähnelt und zwar mit etwa 7 Seitenzähnchen jederseits versehen, also mehr gezähnt als bei dem oben beschriebenen *Cyprinotus uenoi.*

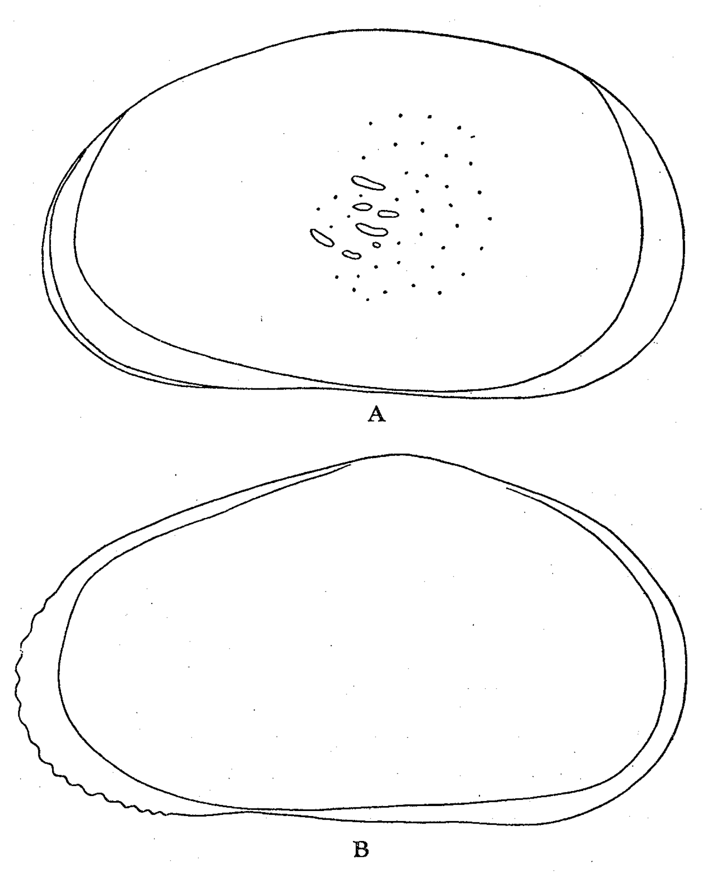


Fig. 5. *Heterocypris* spec. ? A, Linke Schale. B, Rechte Schale.

Die Furka ist ebenso wie bei dem genannten *Cyprinotus* am Hinterrand mit feinen Zähnchengruppen bewehrt, die hier stärker entwickelt sind als bei *Cyprinotus uenoi.* Auch die Befiederung der Vorder- und Hinterrandborste der Furka ist bei der vorliegenden Art stärker ausgeprägt. Das Längenverhältnis von Vorderrandborste zu den Furkalklauen und zur Hinterrandborste ist hier gleich 50 : 140 : 100 : 80.

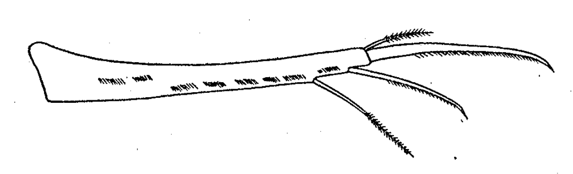


Fig. 6. *Heterocypris* spec. ? Furka.

Da leider nur Weibchen vorlagen, kann über die zur Charakterisierung der Spezies so brauchbaren männlichen Sexualmerkmale keine Mitteilung gemacht werden und aus diesem Grunde sehe ich auch von einer Bennenung dieser Form ab, obwohl es sehr wahrscheinlich ist, dass sie neu ist. Freilich wäre zur Beurteilung dieser Frage auch eine vergleichende kritische Revision der unter dem Namen *incongruens* aus den verschiedensten Gebieten der Erde beschriebenen Formen nötig.

Als Fundstelle dieser fast zwei mm langen Art gibt Dr. Uéno an: „a ditch at Pei-an, Northern Manchoukuo.“

NII-Electronic Library Service